

Gespräch zur Genese der Marienkonzerte

Herrn Dr. Carsten Haeckel,

Geschäftsführer des Malteser Waldkrankenhauses St. Marien in Erlangen

Wann nahm das Projekt Gestalt an?

Die schöne und großräumige Kapelle des Waldkrankenhauses ist ein Teil unserer Identität. Der Wunsch, diese Räumlichkeiten neben unseren Patienten und deren Besuchern auch der Allgemeinheit vermehrt zugänglich zu machen, bestand daher schon kurz nach meinem Amtsantritt in Erlangen im Dezember 2019. Die besondere Architektur und Akustik des Raumes drängt hier die Nutzung als Stätte hochklassiger Konzerte in kleinerem Kreise quasi auf. Die Pandemie mit Ihren Kontaktbeschränkungen hat uns hier natürlich zunächst einen „Strich durch die Rechnung“ gemacht. Die Gedanken an das Projekt sind dann Mitte 2021 wieder konkreter geworden, als ein Ende der Einschränkungen des öffentlichen Lebens zunehmend in Sicht kam.

Gab es einen konkreten Anlass, eine solche Konzertreihe umzusetzen?

Wie häufig im Leben war der konkrete Anlass für den Start der Vorbereitungen eine menschliche Begegnung. Über einen Partner unseres Krankenhauses habe ich Herrn Jürgen Bachmann kennengelernt. Er ist nicht nur selbst Künstler und langjähriger Organisator hochklassiger Musikveranstaltungen. Wir beide teilen den Glauben an die positive Wirkung der Musik als bereicherndes Element und Kulturgut - insbesondere auch in Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Der Alltag in diesen Einrichtungen und daher natürlich auch im Waldkrankenhaus ist häufig doch recht grau. Wir haben daher einen zusätzlichen Fokus darauf gelegt, die Konzerte mittels modernster Video- und Audiotechnik in alle unsere Patientenzimmer zu bringen. Wir hoffen, den Menschen auf diesem Wege ein wenig Farbe für Ihr Leben zurück zu geben.

Wie war die Stimmung unter den Kollegen im Haus nach dem Bekanntwerden der Idee?

Als konfessioneller Träger betreiben wir ein Krankenhaus nicht als Investitions- oder Renditeobjekt sondern als Ausdruck der Menschen- und Nächstenliebe. Diese Motivation darf ich für alle meine Kolleginnen und Kollegen in Anspruch nehmen. Überzeugungsarbeit war daher zu keinem Zeitpunkt notwendig – die Konzerte sind ausschließlich spendenfinanziert. Ganz im Gegenteil: Alle direkt und indirekt Beteiligten haben sich neben ihren

Haupttätigkeiten mit großer Freude und großem Engagement an den durchaus umfangreichen Vorbereitungsarbeiten beteiligt.

Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kapelle des Waldkrankenhauses waren bis zum Beginn der Pandemie übrigens schon immer ein Magnet für Besucher aus Erlangen und dem näheren Umland.

Was versprechen Sie sich im günstigsten Fall von der Unternehmung?

Mit unseren Veranstaltungen möchten wir einen festen und hochwertigen Beitrag zum Kulturleben der Region leisten. Neben den Besuchern der Kapelle öffnen wir unsere Darbietungen daher auch dem breiten Publikum über einen frei verfügbaren Livestream. Darüber hinaus werden wir die Direktübertragungen der Konzerte über unsere eigenen Krankenzimmer hinaus gerne auch anderen interessierten Kranken- und Pflegeeinrichtungen zugänglich machen. Das Malteserstift St. Elisabeth in unmittelbarer Nachbarschaft des Waldkrankenhauses ist hier bereits zur Eröffnung dabei. Das Konzert wird als Kulturereignis für alle Bewohnerinnen und Bewohner direkt in die Einrichtung übertragen werden.
